

So viel Schnee und Regen wie noch nie

- Januar 2021 ragt aus der Wetterstatistik heraus
- Höchster Niederschlag seit Aufzeichnungsbeginn

VON HELMUT KOHLER

Bad Säckingen – Der Januar war seit langer Zeit wieder einmal ein Wintermonat, wie ihn sich die Winter- und Schneeliebhaber vorstellen. Der gegenüber der Norm von 1991 bis 2020 0,2 Grad Celsius (°C) zu kalte und 6:20 Stunden zu sonnenscheinarme mittlere Wintermonat war in Bad Säckingen mit einem Niederschlagsüberschuss von 113,5 Litern pro Quadratmeter (l/m²) der niederschlagsreichste Januar seit Beginn der Aufzeichnungen 1966.

Das Jahr 2021 startete in Bad Säckingen mit dem aus 2020 stammendem Tief „Lisa“ grau in grau und mit 3,8 l/m² Regen. Bis zum 6. Januar dümpelte eine „Gammel-Wetterlage“ ohne Bewegung, Sonnenschein und Niederschlag vor sich hin, bis Tief „Ahmet“ am Dreikönigstag mit einer Tages-Höchsttemperatur von -0,1 °C für den ersten Eisstag (Dauerfrost) und den ersten Schneefall des Jahres sorgte. Von der vier Zentimeter hohen Schneedecke blieben bis zum Abend des 7. jedoch nur noch Reste übrig.

In der zurückliegenden sehr trüben ersten Januarwoche zeigte sich die Sonne keine Minute. Nach diesem grauen Monatsstart gab ab dem 8. Hoch „Antje“ den Ton an und brachte nach sternklaren und frostigen Nächten viel Sonnenschein. Mit einer Tageshöchsttemperatur von -0,8 °C gab es den zweiten Eisstag des Jahres. In der Nacht auf den



In den vergangenen Jahren war das ein seltenes Bild: Die Bad Säckinger Wetterstation im Kurgebiet liegt im Tiefschnee. BILD - ELMUT KOHLER

12. brachte Tief „Dimitrios“ mit einem Schwall maritimer Kaltluft neben Schnee und Regen auch einen lebhaften Wind nach Bad Säckingen. Am 13. und 14. fielen bei Dauerregen mit 49 l/m² innerhalb von 24 Stunden 58 Prozent des normalen Januarniederschlags. Am Vormittag des 14. ging der Regen dann in Schnee über und es sollten die heftigsten Schneefälle der vergangenen Jahre werden. Nach diesem massiven Winterereinbruch war die erste Januarhälfte 1 °C zu kalt, mit 98 l/m² und einer Schneedecke von 30 Zentimetern fielen 116 Prozent des normalen Januar-Niederschlags, die Sonne schien an 17 Stunden 31 Prozent des Januarsolls.

Auch zum Start in die zweite Januarhalbjahrzeit waren wir fest in der winterlichen Hand von „Dimitrios“. Mit minus 2,5 °C als Tages-Höchsttemperatur hatten wir am 16. den dritten Eisstag. Bei weiteren Schneefällen wuchs die Schneedecke bis 17. mit 37 Zentimetern auf den höchsten Wert seit 5. März 2006. Nach diesem vorläufigen Winter-Höhepunkt ging es ab 18. mit Unterstützung von Hoch „Dragiza“ trotz Nachfrösten mit Tauwetter dem Schnee langsam an den Kragen. Von 21. bis 24. waren die Nächte wieder frostfrei und mit Regen und Schneefall erhöhte sich die Niederschlagssumme um 12 l/m². Die Schneedecke war noch nicht komplett



Zur Person

Helmut Kohler, Hobbymeteorologe aus Schwörstadt, zeichnet seit 1997 die Wetterdaten am Hochrhein auf. Dazu hat er zwei eigene Wetterstationen. Zusätzlich betreut er auch die Wetterstation im Bad Säckinger Kurgebiet. Für den SÜDKURIER gibt Kohler in regelmäßigen Abständen einen Einblick in seine Wetterstatistik. Die Daten seiner Wetterstation im Internet:

www.wetter-schwoerstadt.de

abgetaut, als es ab 24. mit Nachfrösten sowie Schnee- und Graupelschauern nochmals winterlich wurde. So bescherte Tief „Goran“ am 27. dem letzten winterlichen Tag des Monats, nochmals acht Zentimeter Neuschnee, bevor am 28. mit lebhaftem Wind aus Südwesten sehr milde Luft herangeführt wurde. Ergiebige Dauerregen und heftige Regenschauer, gepaart mit extremen Tauwetter ließ die Pegel der Bäche und Flüsse rasant ansteigen und führte zu Überschwemmungen. Bis zum Monatsende sorgten weitere Niederschläge in Form von Regen für den höchsten Bad Säckinger Januarniederschlag seit Messbeginn 1966.